

hat diese Art schon zu *Ommatius* in seiner Abhandlung über Wiedemann's Asiliden (Wien 1866) sep. p. 35. gestellt, sie ist in der von Winthem'schen Sammlung des k. k. Naturhistorischen Hof-Museums in Wien vorhanden, ebenso besitzt die Art das Zoologische Museum in Kopenhagen. Die Untersuchung des Exemplars von *Asilus flavescens* Fabr. in Kopenhagen ergab, dass *Asilus flavescens* Fabr. eine befiederte Fühlerborste besitzt und in allen seinen Theilen mit *Ommatius chinensis* und *fulvidus* übereinstimmt. Die beiden neuesten Autoren, die über *Ommatius fulvidus* Wied. geschrieben haben, Herr van der Wulp in den Bijdrage tot de Kennis der Asiliden van den Oost-Indischen Archipel (Gravenhage 1872) und Herr Baron von Osten-Sacken in Enumeration of the Diptera of the Malay Archipelago haben die weitere Synonymie dieser Art festgestellt.

Es ist also die Art als

- Ommatius chinensis* Fabr. zu benennen
- = *Asilus flavescens* Fabr.
- = *Ommatius fulvidus* Wied.
- = *Asilus Gamotii* Guér.
- = *Ommatius Pennus* Walk.
- = *Ommatius Coryphe* Walk.
- = *Ommatius Androcles* Walk.
- = *Ommatius fulvidus* Schin. Nov. Reise.

Die geographische Verbreitung dieser Art ist eine sehr ausgedehnte.

Meine Exemplare sind aus Nord-China, Ta-Aschian-sy; von Minahassa auf Nord-Ost-Celebes; Macassar auf Celebes; Mioko (Duke of York). Die Art ist auf dem Malay Archipel und den Philippinen zu Hause und wahrscheinlich in diesen Gegenden noch weiter verbreitet.

Ueber Varietäten europäischer Cicindelen.

Von Dir. H. Beuthin (Beitien) in Hamburg.

I. *Cicindela gallica* Brullé. (Nachtrag.)

Von dieser in No. 3. pag. 36 dieses Jahrgangs von mir besprochenen Art bin ich schon heute in der Lage, eine weitere jedenfalls sehr seltene Varietät zu publiciren.

Oberseite schön grün, Mondfleck an der Schulter und an der Spitze der Flügeldecke unterbrochen; Mittelbinde am Aussenrande recht breit, hinterer Fleck des unter-

brochenen Schultermondes sehr gross, ein Dreieck bildend, dessen Basis dem Aussenrande der Flügeldecke zugekehrt ist und sich nach hinten etwas mehr davon entfernt; die nach der Naht gerichtete Spitze ist etwas abgerundet, die nach hinten gerichtete Spitze berührt die Mittelbinde kurz hinter deren Anfang.

von Domo d'Ossola var. *copulata* Beuthin.

In der Sammlung des Herrn Dr. L. von Heyden, dessen Güte ich die Kenntniss dieser schönen Varietät verdanke.

III. *Cicindela soluta* Dejean.

Oberseite kupferbraun glänzend, wenig grünlich; Flügeldecken parallel, fast einem Rechtecke gleich, Spitze sehr wenig abgerundet. An der Schulter und Spitze jeder Flügeldecke mit mondformiger unterbrochener Makel, ausserdem mit einer Mittelbinde, welche am Rande nicht erweitert ist und sich von hier fast rechtwinkelig bis zur Mitte der Flügeldecke erstreckt, von hier biegt sie schräge nach hinten und bildet einen Haken, welcher entweder in einem runden Fleck endet, oder immer feiner werdend bis beinahe zum Querstrich zurückläuft. Die Mittelbinde erreicht nie die gewöhnlich lebhaft glänzende Naht. Makeln und Mittelbinde gelblichweiss. Unterseite broncegrün.

1. Schultermakel und Apicalmakel mondformig, beide unterbrochen. Grundform *soluta* Dejean.

Ungarn. Süd-Russland. (Südrussische Exemplare zeichnen sich gewöhnlich durch lebhaft glänzenden Kopf und Thorax aus.)

2. Schultermakel unterbrochen, Apicalmakel nicht unterbrochen; der vordere grosse etwas dreieckige Fleck derselben mit dem an der Naht breiten, nach dem Seitenrande schmaleren Saume durch eine feine Linie verbunden. var. *Sengstacki* Beuthin.

Ungarn.

Meinem entomologischen Collegen Herrn J. F. W. Sengstack gewidmet.

3. Oberseite von Kopf und Thorax kupferbronceglänzend, die Flügeldecken schön smaragdgrün, Schultermakel unterbrochen, Apicalmakel ganz, die Mittelbinde wie aus zwei Monden gebildet steigt anfangs etwas und biegt dann wenig nach hinten; daher nicht mit der Varietät *fracta* Fischer zu verwechseln.

Süd-Russland.

var. *Kraatzii* Beuthin.

Herrn Dr. G. Kraatz zu Ehren benannt.

4. Oberseite des Kopfes smaragdgrün, Thorax mehr braun-bronze, Flügeldecken matt bronzegrün, Schultermakel unterbrochen, der hintere Fleck derselben conisch; die Mittelbinde steigt vom Rande zuerst etwas und biegt dann plötzlich sehr stark knieförmig nach hinten. Apicalmond ganz, beginnt am Rande der Flügeldecke mit einem dreieckigen Fleck und endet beinahe gradlinig an der Naht. var. *fracta* Fischer.

Russland.

(Ob die Varietät *affinis* Chaudoir hierher gehört, konnte ich nicht ermitteln, mir fehlt die Beschreibung dieser Varietät).

5. Oberseite wie bei der Grundform, kupferbraun, aber sehr stark schillernd. Der untere Theil der gewöhnlich unterbrochenen Schultermakel verbreitert sich gegen das Ende etwas und reicht fast bis zur Mitte der Flügeldecke, die Mittelbinde beginnt ähnlich wie bei der Grundform, macht aber sogleich einen sehr starken Bogen und läuft beinahe bis zum vorderen Endfleck des Apicalmondes hinab. Der vordere (obere) Endfleck des Apicalmondes ist an seinem Vorderwinkel in eine Spitze ausgezogen, welche sich gegen die Basis der Mittelbinde ausdehnt. var. *Nordmanni* Chaudoir.

Süd - Russland.

(Die Varietäten No. 4 und No. 5 scheinen sehr selten in den Handel zu kommen; alle Exemplare, die ich als solche von den verschiedensten Händlern erhielt, waren falsch benannt, es waren var. *Kraatzi* mihi.)

IV. *Cicindela paludosa* Dufour.

Von dieser dem Süden Frankreichs und Spanien angehörenden Art liegt mir ein grösseres Material vor, welches ich durch Tausch aus Catalonien erhielt.

Kopf und Halsschild etwas bronze glänzend, kupfergrün. Flügeldecken dunkel mattgrün, oft schwarzgrün; jede nahe dem Rande mit drei mond förmigen weissen Längsmakeln, welche zuweilen zusammenfliessen; ausserdem mit einer Reihe grösserer eingestochener blauer Punkte.

Die erste Makel (Humeralmakel) beginnt an der Schulter und erstreckt sich wenig nach innen biegend bis zum ersten Drittel der Flügeldeckenlänge; hier beginnt die zweite Makel (Medianmakel), die aber gewöhnlich etwas weiter nach aussen, als die erste endet. Die Medianmakel endet etwa

im zweiten Drittel der Flügeldeckenlänge und berührt weder den Rand noch die Naht; in seltenen Fällen ist sie sehr kurz und etwas schräge nach innen verlaufend. Die dritte Makel (Apicalmakel) beginnt nahe dem Ende der zweiten, biegt wenig nach aussen und läuft, breiter werdend, am Rande derselben bis zur Naht, wo sie mit einem Fleck endet.

1. Alle drei Makeln getrennt vorhanden.

Grundform (*scalaris* Dejean) *paludosa* Dufour.

2. Die Humeralmakel sehr klein, nur ein Schulterfleck. Neben dem Beginn der Medianmakel nach innen ein weisser Punkt, welcher oft mit derselben durch eine feine Linie verbunden ist. Die Medianmakel mit der Apicalmakel zusammengefloßen, eine ungleich breite Linie bildend. var. *catalonica* Beuthin. aus Catalonien.
3. Die Humeralmakel mit der Medianmakel verbunden, die Apicalmakel getrennt. var. *Dufouri* Beuthin. aus Catalonien.
4. Alle drei Makeln zu einer Längslinie verbunden, die Endpunkte der Humeralmakel und Medianmakel nach innen vorragend. var. *Hopffgarteni* Beuthin. aus Catalonien.

Meinem verehrten Correspondenten Herrn Baron Max von Hopffgarten zu Mülverstedt gewidmet.

5. Humeralmakel getrennt, nicht mit der Medianmakel verbunden; die Medianmakel ist breit, geht vom Rande aus etwas aufwärts gerade bis nahe zur Naht; sie hat einen keulenförmigen Fortsatz, der von ihrem inneren Ende nach der Spitze der Flügeldecke und zugleich bis nahe an die Naht reicht. Am Rande der Flügeldecke läuft die Medianmakel sehr schmal nach oben und nach hinten aus und hängt dadurch mit der Apicalmakel zusammen. Diese ist nicht ganz halbmondförmig, denn der eine spitzige Schenkel geht statt nach der Naht zu, gerade nach oben zwischen den keulenförmigen Fortsatz und den Randfortsatz der Medianmakel; der andere Schenkel läuft breit aus und erreicht die Naht; die Apicalmakel nimmt den ganzen Hinterrand der Flügeldecke ein. var. *sabulicola* Waltl. bei Malaga.

Diese Varietät habe ich noch nicht auftreiben können, sie scheint recht selten zu sein.

V. *Cicindela littoralis* Fabricius.

Oberseite von Kopf und Halsschild grün- oder braunbronce, Flügeldecken matt kupferfarben, oft grünlich schimmernd, mit lebhaft kupferglänzender Naht; ein schmaler Mondfleck an der Schulter (Humeralmond), ein ebensolcher an der Spitze der Flügeldecke (Apicalmond) und vier zwischen denselben liegende Flecke weiss. Der erste Fleck liegt am Aussenrande kaum höher als die Mitte, der zweite Fleck liegt gleichfalls am Aussenrande etwas weiter nach hinten als der erste, der dritte liegt fast auf der Mitte der Flügeldecke in gleicher Höhe mit dem ersten; der vierte nahe der Naht, fast in gleicher Höhe mit dem zweiten. Zuweilen ist die ganze Oberseite mit Ausnahme der Makeln matt schwarz, die Naht kaum glänzender.

Die Art findet sich an allen Küsten des mittelländischen Meeres, aber auch in Schlesien, Ungarn, Siebenbürgen, Armenien und Sibirien; sie scheint vorzugsweise auf Salzboden vorzukommen.

I. Oberseite grün- oder braunbronce oder kupferroth.

1. Humeralmond und Apicalmond nicht unterbrochen, die dazwischen liegenden vier Flecke getrennt:

Grundform *littoralis* Fabricius.

Catalonien, Ungarn, Sicilien, Dalmatien, Griechenland, Krim.

2. Humeralmond und Apicalmond nicht unterbrochen, erster und dritter Fleck zusammengefloßen:

var. *lunulata* Fischer.

Catalonien, Ungarn, Siebenbürgen, Griechenland.

3. Humeralmond und Apicalmond nicht unterbrochen, erster und zweiter Fleck am Rande zusammengefloßen:

var. *Ragusai* Beuthin.

Catalonien, Krim.

Herrn Enrico Ragusa in Palermo zu Ehren benannt.

4. Humeralmond unterbrochen, Apicalmond ganz, die vier Flecke getrennt:

var. *Koltzei* Beuthin.

Ungarn, Siebenbürgen, Griechenland.

Meinem entomologischen Collegen Herrn W. Koltze gewidmet.

5. Humeralmond und Apicalmond unterbrochen, auch die vier Flecke getrennt.

var. *interrupta* Schilsky.

(Besitze ich nicht, Herr Schilsky hat kein Vaterland angeben.)

6. Humeralmond ganz, Apicalmond unterbrochen, die vier Flecke getrennt. var. *sexmaculata* Beuthin.
Catalonien.

II. Oberseite schwarz, sehr selten braunschwarz.

7. Oberseite schwarz, Humeralmond und Apicalmond nicht unterbrochen, die vier Flecke getrennt.
var. *nemoralis* Olivier.

Griechenland.

8. Oberseite schwarz, Humeralmond und Apicalmond nicht unterbrochen, erster und dritter Fleck zusammengeflossen, oft eine breite Binde bildend. (*Barthelemii* Dupont, *Ragusae* Fail). var. *barbara* Casteln.
Catalonien, Sicilien.

9. Oberseite schwarz, Humeralmond und Apicalmond nicht unterbrochen, erster, dritter und vierter Fleck zu einer rechtwinkeligen Zeichnung zusammengeflossen, welche auf der linken Flügeldecke einer 7 gleicht.
var. *lugens* Ragusa.

Sicilien.

10. Oberseite schwarz oder braunschwarz, Humeralmond und Apicalmond nicht unterbrochen, erster, zweiter und dritter Fleck zu einer rechtwinkeligen Zeichnung zusammengeflossen, welche auf der rechten Flügeldecke einer 7 gleicht. var. *rectangulata* Beuthin.
Catalonien, Frankreich, Sicilien.

Cicindela aphrodisia Truqui betrachte ich als eigene Art.

Litteratur.

The Entomologist; an illustrated Journal of General Entomology. Edited by R. South, with the assistance of T. R. Billups, E. A. Fitch, J. H. Leech, J. J. Weir, F. Buchanan White. Vol. 23. January, February 1890. No. 320, 321.

Inhalt:

Carrington, J. T., T. P. Newman, Valedictory. Pg. 1. — Hawes, F. W., *Hesperia lineola* Ochsenh.: an addition to the List of British Butterflies (with illustration). Pg. 3. — Gardner, W., Notes on *Agrotis Ashworthii*. Pg. 5. — Hudson, G. V., An Entomological Tour on the Table-land of Mount Arthur. Pg. 8, 52. — Tutt, J. W., Contributions towards a List of the Varieties of

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Beuthin Heinrich

Artikel/Article: [Ueber Varietäten europäischer Cicindelen: I. Cicindela gallica Brulle. \(Nachtrag.\) 89-94](#)